

Chronik

Die turnusmäßige Sitzung des Ständigen Ausschusses der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung Anfang Januar in Annecy (Frankreich) galt der Vorbereitung der Tagung der Gesamtkommission 1982 in Lima (Peru) sowie der Vollversammlung des ÖRK 1983 in Vancouver (Kanada). Schwerpunkte der Verhandlungen bildeten die Überarbeitung der Texte über „Taufe, Eucharistie und Amt“ sowie die Studien „Auf dem Wege zu einem gemeinsamen Zeugnis des apostolischen Glaubens heute“, „Die Einheit der Kirche und die Erneuerung der menschlichen Gemeinschaft“ und „Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche“. Für November 1981 ist eine Konsultation für Vertreter vereinigter und sich vereinigender Kirchen vorgesehen.

Das von der Kommunité von Taizé Ende Dezember in Rom veranstaltete europäische Jugendtreffen vereinte über 30.000 Teilnehmer, deren Gebete und Diskussionen den Themen Versöhnung und Frieden galten.

Die jugoslawischen Protestanten haben sich zu einem „Rat Evangelischer Christen“ zusammengeschlossen. In Jugoslawien gehören 50 Prozent der 22 Millionen Einwohner der orthodoxen Kirche an, etwa 30 Prozent der römisch-katholischen und nur ein Prozent den verschiedenen protestantischen Kirchen. Zehn Prozent bekennen sich zum Islam.

Der schwedische Erzbischof Olof Sundby, einer der sechs Präsidenten des ÖRK, hat die Einberufung einer kirchlichen Weltfriedenskonferenz nach Skandinavien vorgeschlagen.

Die bei der Begegnung zwischen dem Rat der EKD und Papst Johannes Paul II. im November 1980 in Mainz vereinbarte gemeinsame Kommission ist jetzt berufen worden und soll am 6./7. Mai in München erstmalig zusammentreten. Von katholischer Seite gehören dem Ausschuß Kardinal Hermann Volk (Mainz), Kardinal Joseph Ratzinger (München), Bischof Friedrich Wetter (Speyer), Bischof Paul-Werner Scheele (Würzburg) und als Vertreter des vatikanischen Sekretariats für die Einheit der Christen Prälät Aloys Klein an. Die fünf evangelischen Mitglieder sind der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Eduard Lohse (Hannover), Landesbischof Gerhard Heintze (Wolfenbüttel), Bischof Martin Kruse (Berlin), Bischof Hans Heinrich Harms (Oldenburg) und Moderator Hans Helmut Eßer (Horstmar). Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) hat sich befriedigt darüber geäußert, daß drei ihrer Mitglieder — nämlich die Bischöfe Scheele, Heintze und Harms — der neugebildeten Kommission angehören, und die Hoffnung damit verbunden, „daß die gemeinsame Kommission auch das Anliegen der übrigen Kirchen berücksichtigen wird“.

Die mit über 15.000 Mitgliedern größte deutsche Pfingstkirche, der Christliche Gemeinschaftsverband Mülheim (Ruhr), ist als Gastmitglied in die Vereinigung Evangelischer Freikirchen aufgenommen worden. Zu dieser 1926 gegründeten Freikirchenvereinigung gehören als Vollmitglieder der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Bapisten), der Bund Freier evangelischer Gemeinden und die Evan-

gelistisch-methodistische Kirche. Gastmitglieder sind außer dem Mülheimer Verband die Europäisch-Festländische Brüder-Unität und der Verband der deutschen Mennonitengemeinden.

Die diesjährige Allianzgebetswoche vom 4.-11. Januar wurde in etwa 4000 Gemeinden der Bundesrepublik und in 400 DDR-Gemeinden durchgeführt.

Von Personen

Der frühere Direktor von „Faith and Order“ in der Genfer Zentrale des ÖRK und jetzige Leiter der Arbeitsstelle „Ökumene in der Schweiz“, Dr. Lukas Vischer, ist zum nebenamtlichen außerordentlichen Professor für Ökumenische Theologie an der Evangelisch-theologischen Fakultät in Bern ernannt worden.

Als Nachfolger des aus Altersgründen in den Ruhestand getretenen Pfarrers D. Joachim Lell wurde Pfarrer Dr. Reinhold Frieling am 1. März Leiter des Konfessionskundlichen Instituts in Bensheim.

Metropolit Irineos Galanakis, von 1971-1980 Oberhaupt der Griechisch-Orthodoxen Metropolie in Deutschland, ist von der Synode der Kirche von Kreta in Heraklion zum Metropoliten der Diözese Kissamos und Selinos gewählt worden.

In das dreiköpfige Gremium der Brüder-Unität in Bad Boll wurde Pfarrer Hans-Beat Motel, früherer Mitarbeiter in der Ökumenischen Centrale, gewählt.

Der international angesehene Professor der Reformierten Theologischen Akademie in Budapest, Dr. László Márton Pákozdy, wurde am 11. November 70 Jahre alt.

Bischof Dr. Friedrich Wunderlich (Frankfurt/M.), von 1953-1968 Bischof der Methodistenkirche und viele Jahre hindurch Stellv. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft christlicher

Kirchen sowie Mitherausgeber dieser Zeitschrift, vollendete am 23. Januar sein 85. Lebensjahr.

Der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ungarn, Dr. Karoly Pröhle (Budapest), wurde am 22. Februar 70 Jahre alt.

Der um die Verständigung zwischen Polen und Deutschen hochverdiente Prof. Dr. Wiktor Niemczyk, ehemals Rektor der Christlich-Theologischen Akademie in Warschau, starb am 18. November im Alter von 82 Jahren.

Im Alter von 75 Jahren starb am 10. Dezember der auch ökumenisch bekanntgewordene Bischof der Reformierten Kirche in der Slowakei, Dr. Imrich Varga, einer der Mitbegründer der Prager Christlichen Friedenskonferenz.

Am 24. Januar starb in Straßburg eine der führenden Persönlichkeiten aus der Anfangszeit der ökumenischen Bewegung unseres Jahrhunderts, Suzanne Diétrich, wenige Tage vor Vollendung ihres 90. Lebensjahres (siehe den Nachruf von W. A. Visser 't Hooft S. 201).

Prof. Dr. Ulrich Scheuner, einer der profiliertesten Staats- und Kirchenrechtler in der Bundesrepublik und langjähriger Vorsitzender der ökumenischen Kommission für Internationale Angelegenheiten, starb am 25. Februar in Bonn im Alter von 77 Jahren.